

# MOSES – Der Befreier

«Exodus»

Dave Ohnemus, 21. April 2024

---

Heute starten wir in eine neue Predigtreihe. Exodus. Das zweite Buch von Moses. Eine Reise in die Freiheit. Ich bin super gespannt. Diese Serie wird einige Unterbrüche haben und begleitet uns bis zur Adventszeit.

Diese Geschichte hat es in sich. Einige der bekanntesten biblischen Geschichten sind in diesem 2. Buch von Moses. Der brennende Dornbusch und die Berufung von einem sehr zögerlichen Moses, der mit dieser Berufung hadert. Die zehn Plagen über den Ägyptern und eine Art Kampf der Götter, wer hier wirklich stark ist. Die Teilung des roten Meeres und die knappe Flucht der Hebräer in die Wüste. Die 10 Gebote am Berg Sinai, die über tausende von Jahren unser Ethik und Moral geprägt haben. Das goldene Kalb und die Realität, dass das Gesetz schon in dem Moment gebrochen wird, wenn es kommt. Die Stiftshütte als Ort der Begegnung mit Gott. Und dann schliesslich: Das Ziel ist in Sicht: Das versprochene Land.

Auf der emotionalen Ebene erleben wir Menschen, die in einem fremdem Land unterdrückt werden. Sie sind heimatlos. Hoffnungslos. Über 400 Jahre verstreichen. Gott ist stumm und scheint fern. Sie fühlen sich vergessen. Und sie leiden.

Doch dann kommt der Befreier. Sein Name ist Moses. Ein neues Bild der Hoffnung entsteht. Das alte Versprechen, dass das Volk Gottes im Land Gottes wohnt, leuchtet wieder auf. Die Heimatlosen sollen wieder ein Daheim finden. Die Verlorenen sollen gefunden werden.

Doch zuerst muss das Volk aus der Knechtschaft des alten Lebens befreit werden.

Dann kommt dieser Moment der Befreiung. Das Wort «Erlösung» hat seinen Ursprung hier im Exodus. Vom Tod, als letzte der 10 Plagen, werden all jene erlöst, die dem Befreier Glauben schenken. Das Blut eines Lammes wird an die Türpfosten geschmiert und dort zieht der Tod vorüber.

Dann der Auszug aus der Knechtschaft. Als erlöste Schar. Aber die Reise geht nicht ins Land wo Milch und Honig fliesst, sondern erst einmal in die Wüste. Für 40 Jahre.

Du wirst dich in dieser Geschichte wiederfinden. Diese Geschichte ist Evangelium. Die ganze Bibel erzählt *eine* grosse Geschichte. Und zwar, wie Menschen, wie du und ich, aus der Unterdrückung in die Freiheit finden. Menschen, die geknechtet sind werden frei. Aber nicht durch ihre eigene Kraft, sondern Gott selbst greift ein. Er kommt als Befreier und lässt den Tod an dir vorbeiziehen. Er führt dich auf eine Reise in die Freiheit, mit der Hoffnung auf eine ewige Heimat. Ein Land, das von Milch und Honig überfließt – keine Tränen, kein Schmerz, kein Leid, kein Tod.

Exodus. Bitte lies einfach alte Geschichten. Es sind alte Geschichten, ja. Aber der Grund, warum sie hier stehen ist, weil sie *deine* Geschichte beschreiben.

Ok – bereit?

## Überflug Geschichte

So, wo befinden wir uns eigentlich in der biblischen Timeline? Also, es gab da die bekannten Stammväter. Abraham, Isaak und Jakob. Dem Abraham gab Gott das Versprechen, dass er ein grosses Volk sein wird – unzählig, wie die Sterne am Himmel und der Sand am Meer. So führt Gott den Abraham ins gelobte Land Kanaan. Dann kommt der Isaak auf die Welt. Von Isaak wissen wir nicht so viel – er heiratet jedenfalls Rebekka und sie bekommen Zwillinge. Esau und Jakob. Mit Jakob geht dann die Geschichte weiter. Eines Nachts kämpft Jakob mit Gott, seine Hüfte wird ausgekugelt und Gott sagt ihm: Dein Name ist per sofort Israel – «der mit Gott ringt». Dieser Jakob hat zwölf Söhne, die später zu den zwölf Stämmen Israel werden. Einer davon ist der Josef. Josef wird von seinen Brüdern verkauft. Wohin? Genau, nach Ägypten. Dort in Ägypten lenkt Gott die Geschehnisse so, dass Josef vom Sklave zum zweithöchsten Herrscher Ägyptens aufsteigt. Während einer siebenjährigen Hungersnot zieht schliesslich seine ganze Familie (Jakob mit den anderen elf Söhnen) nach Ägypten. Sie siedeln sich dort an und Josef schaut für deren wohl.

Dann verstreichen die Jahre. Josef stirbt. Der damalige Pharao stirbt. Und irgendwann ist die alte Geschichte rund um Josef vergessen.

Dann lesen wir: «Da kam ein neuer König, in Ägypten an die Regierung, der Josef nicht kannte. Der sagte: «Seht, das Volk Israel wird uns zu zahlreich und zu stark.» (2 Mose 1,8-9).

So zwingt der neue Pharao das Volk unter Lastarbeiten. Und hier befinden wir uns zu Beginn des Buches Exodus. Israel versklavt unter den ägyptischen Pharao. Wir sind ca. im 13. Jahrhundert vor Christus, wahrscheinlich zur Zeit von Ramses II. Das Volk Israel lebt im Landteil Goschen und muss für den ägyptischen Pharao die Vorratsstädte «Pithom» und «Ramses» bauen (2 Mose 1,11).

Das ist die trübe und bedrückende Situation. Und sie wird noch bedrückender...

## Schifra & Pua

Zu allem Leid und Elend fühlt sich der Pharao von den Israeliten bedroht, da sie ein grosses Volk geworden sind. Er entscheidet, dass alle neugeborenen Jungen bei der Geburt umgebracht werden und nur die Mädchen am Leben bleiben sollen.

So und jetzt lernen wir die ersten beiden Akteure im Buch Exodus kennen. Und das ist speziell. Es sind zwei Frauen. Das Buch Exodus startet mit der Geschichte zweier Frauen. Sie heissen Schifra und Pua und sie sind Hebammen.

Diese beiden Frauen machen zivilen Ungehorsam. Nicht wegen Corona, aber wegen diesem Gesetz, dass der Pharao erlassen hat. Die Hebammen hätten nämlich die neugeborenen Jungen töten sollen.

Schifra und Pua «waren aber gottesfürchtig und befolgten den Befehl des Königs von Ägypten nicht, sondern liessen die Knaben am Leben.» (2 Mose 1,17).

Und dann kommt etwas lustiges. Der Pharao beordert die beiden zu sich und stellt sie zur Rede. Warum lasst ihr die Jungen am Leben?

Die zwei gewieften Frauen antworten: «Ja, weisst du – die hebräischen Frauen sind nicht so schwach, wie die Ägyptischen. Sie sind kräftig und wenn die Hebamme kommt, haben sie schon geboren.» (V. 19).

Notlüge. Klever. Die Wahrheit? Naja... Nenn es, wie du willst. Die Bibel sagt im Anschluss: «Gott liess es den Hebammen gut ergehen.» (V.20).

Der Pharao aber tobt und der Befehl ergeht ins Land, dass jeder neugeborener Sohn in den Nil geworden werden soll.

## Die Arche Moses

So und hier beginnt sich der Rettungsplan Gottes zu entfalten. Warum erst an diesem Tiefpunkt? Ich weiss es nicht. Warum zuerst so viel Leid? Keine Ahnung.

Aber ein Mann aus dem Stamm Levi heiratet eine Frau aus dem Stamm Levi. Sie bekommen einen Sohn. Sie verstecken diesen Sohn drei Monate lang. Nach drei Monaten können sie ihn nicht mehr länger verstecken und die Mutter fasst einen Plan. Entweder ist es wieder ein sehr schlauer Plan einer sehr schlauen Frau. Oder es ist reine Verzweiflung, die im Herzen weh tut.

Die Mutter baut einen Kasten aus Papyrusrohr, macht ihn mit Harz und Pech dicht. Sie legt das Kind hinein, macht einen Deckel drau, und setzt es in das Schilf am Ufer des Nils.

Das Hebräische Wort für diesen Kasten ist תֵּבַת te-bat. Die einzige andere Stelle, an der dieses Wort in der Bibel auftaucht, ist, als Gott dem Noah die Aufgabe gibt, eine te-bat zu bauen. Eine Arche. Die Arche Noah, die Rettung brachte und das Zeichen eines Neuanfangs war.

Und hier im Exodus wieder. Die Arche des Moses. Ein kleines Schiffchen im Schilf am Ufer des Nils. Ein Schiff, das wieder Rettung bringen wird. Eine Arche, die einen Neuanfang symbolisiert.

Warum war das Mami von Moses womöglich sehr clever? Die Arche schwamm nicht im Nil, sie wurde ins Schilfufer gesetzt und die Schwester des kleinen Moses bekam den Auftrag in einem Versteck zu beobachten, was geschehen wird. Ich kann mir gut vorstellen, dass genau dieser Platz der Mutter bekannt war, als der Ort, an dem die Tochter des Pharaos regelmässig badet.

Denn genau das geschieht. Die Tochter des Pharaos kommt. Sie findet die Arche. Sie öffnet sie. Und darin liegt das Baby und weint. Da fühlt sie Mitleid, sagt die Bibel. Sie adoptiert kurzerhand dieses Kind als eigener Sohn und sie gibt ihm den Namen «Moses». Bedeutung: «Aus dem Wasser gerettet».

## Moses

So startet die Geschichte von Moses. Was für ein hilfloser Start. Ein trauriger Start. Das Leid einer Mutter. Die Verzweiflung das eigene Kind wegzugeben. Aber wie göttlich geführt. Und ja,

eventuell auch etwas menschlich schlaue. Moses kommt in den Palast des Pharaos – als Enkelkind. Als Sohn der Tochter des Pharaos. Also Pharaos adoptierter Enkel.

Ganz viele offene Fragen hier. Wusste der Pharao über die Herkunft von Moses? Falls ja, warum hat er das zugelassen? Wer ist die Adoptivmutter von Moses? War sie verheiratet? Also hatte Moses einen ägyptischen Vater? Wissen wir alles nicht.

Aber genau dieser Moses – aus dem Wasser gerettet - wird später das Volk Israel aus der Sklaverei aus Ägypten retten. Genau dieser Moses wird vor dem Pharao stehen (wahrscheinlich dann sein Onkel) und rufen «Lass mein Volk ziehen».

Moses.

Hast du dir schon einmal Gedanken über diesen Namen gemacht? Moses. Dieser Name ist etwas irritierend. Er ist uns einfach schon viel zu bekannt, als dass es uns noch auffallen würde. Moses ist kein hebräischer Namen. Moses ist ein ägyptischer Name. Der Pharao hiess Ramses. Moses. Ramses. Ägyptische Namen. Es gab auch einmal einen Pharao mit dem Namen Thutmosis.

Das muss kurz in unseren Kopf. Stellt euch ein urchiges Schweizergrüppi vor. Irgendwo auf dem Rütli. Uri, Schwyz und Unterwalden. Mit dem Hansruedi, Berta, Willi & Trudi. Und dann kommt der Retter – der Befreier, der die Schweiz in die Unabhängigkeit führt. Sein Name? Mustafa. Mohammed.

Genau dieser fremde Moses. Im Blut zwar Hebräer, aber sonst durch und durch Ägypter, wird von Gott erwählt, um sein Volk in die Freiheit zu führen. Moses wird zur Hauptgestalt des Alten Testaments.

Dieser Moses. Er weiss selber nicht genau, wer er ist. Er weiss selbst nicht genau, wo er herkommt. Er weiss selber nicht genau, wo er dazu gehört. Aber Gott sagt: «Du gehörst zu mir».

Gott wählt sich nicht die Heiligen, denn er würde keine finden (es paar Scheinheilige zwar schon). Hier wählt er den Moses. Definitiv kein Heiliger.

Wer auch immer du bist. Wo auch immer du herkommst. Wie verworren und verwirrt auch immer deine Geschichte ist. Gott hat einen Plan mit dir.

## Die Flucht nach Midian

Das Leben von Moses ist rüttlig. Es ist keine gerade Linie, die stetig vorwärts geht. Moses der Befreier, wird jetzt erst zum Moses, dem Mörder.

Eines Tages, Moses ist unterdessen ein erwachsener Mann, geht er «zu seinen Brüdern hinaus und sah ihren Lastarbeiten zu». Er weiss also wahrscheinlich etwas über seine hebräische Herkunft. Dann sieht er einen Ägypter, der einen der Hebräer schlägt. Wut steigt in ihm hoch. Er fühlt die Ungerechtigkeit.

«Da blickte Moses sich nach allen Seiten um, und als er sah, dass kein Mensch sonst da war, erschlug er den Ägypter und verscharrte ihn im Sand.» 2 Mose 2,12

Moses der Mörder. Ja, vielleicht kann man ihm noch gute Absichten unterstellen, er wollte immerhin helfen, aber es bleibt dabei. Moses ist ein Mörder. Später wird genau dieser Moses auf den Berg Sinai steigen und Gottes Finger schreibt dort die 10 Gebote in zwei steinernen Tafeln. Als fünftes Gebot steht; «Du sollst nicht töten».

Obwohl Moses «sich nach allen Seiten umblickte», damit ja niemand sieht und weiss, was er getan hat, wird die Sache bekannt. Ja, auch der regierende Pharao erfährt davon und will Moses töten lassen.

Moses flieht. Hinaus aus Ägypten. Moses flieht in die gleiche Wüste, die er später mit dem ganzen Volk Israel durchzieht. Er kommt nach Midian, das sich gleich neben dem Berg Sinai befindet.

In Midian kommt Moses kommt zu einem islamischen Imam, lebt in einer Moschee und heiratet seine Tochter. Nein, nicht ganz. Den Islam gab es damals noch nicht. Aber Moses, der Ägypter, kommt zu einem heidnischen Götzenpriester. Jethro der kultische Priester von Midian.

Moses arbeitet bei ihm als Kleintierzüchter. Als Hirte. Er heiratet die Tochter von Jethro, diesem Priesters von Midian. Sie bekommen ein Kind und Moses gibt dem Kind den Namen «Gersom» - Bedeutung? «Fremdling».

Die Identität von Moses ist in vielerlei Hinsicht gespalten. Als Moses dort in Midian ankommt, sagt die Tochter von Jethro «Ein ägyptischer Mann hat uns gegen die Hirten in Schutz genommen». Moses war ein Ägypter. Seine Kleidung. Seine Frisur. Seine ägyptischen Tattoos-Bemalungen. Ja,

Abstammung Hebräer. Erziehung Ägypter. Neuer Wohnort Midian. Religion? Schwierig zu sagen. Wahrscheinlich ein Mix. Etwas ägyptischer Götterkult. Sonnenverehrung. Dann wahrscheinlich auch etwas midianitisches Priestertum. Und wahrscheinlich kannte er doch auch noch ein paar der alten Hebräischen Geschichten von Jaweh.

## 40 Jahre in der Wüste

Moses verbrachte vierzig Jahre in Ägypten. Vierzig Jahre in Midian und dann nochmals vierzig Jahre in der Wüste mit dem Volk Israel.

In Midian befindet er sich also in seinem mittleren Lebensabschnitt. Er weiss nicht mehr, wer er ist. Er hat keine höhere Berufung in seinem Leben. Er ist ein Flüchtender. Er flieht vor seiner Vergangenheit und seinem Leben.

Vierzig lange Jahre. Ja, vielleicht auch ganz glückliche Jahre. Familie. Kleintierzüchter. Aber ein schwerer Rucksack auf seinen Schultern.

Und dann kommt Exodus Kapitel 2 Vers 24-25. Der König von Ägypten stirbt. Die Israeliten seufzen unter der Last der Sklavenarbeit und schreien. Dieser Hilferuf steigt zu Gott empor. Und Gott? Er greift ein.

«Als Gott nun ihr Wehklagen hörte, dachte er an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob; und Gott sah die Israeliten an, und Gott *wusste*.» 2 Mose 2,24-25

Gott sah die Israeliten an und Gott wusste. Gott schaut die Israeliten an. Er schaut ihnen direkt in die Augen. Das gleiche tut er mit dir. Und Gott wusste. Hier ist ein spezielles Wort. Man kann auch sagen: Und Gott fühlte mit. Er spürte das Leid. Er kannte das Leid. Und das tat Gott wirklich.

## Der grösserer Moses

Denn viele, viele Jahre später, wird der wahre Befreier kommen. Sein Name ist nicht Moses. Sein Name ist Jesus. Auch bei ihm war vorher 400 Jahre Funkstille. Dann wird er geboren. Moses wurde bei seiner Geburt in einen Korb gelegt. Jesus in eine Krippe. Auch Jesus war nach seiner Geburt am Leben bedroht und sollte durch den Erlass eines Königs als Kind getötet werden. Auch er flieht. Wohin? Ägypten. Moses kam aus Ägypten, um sein Volk zu befreien. Jesus kam aus Ägypten, um die Welt zu befreien.

Bei Moses rettet das Passah-Lamm vor dem Tod. Jesus sagt: *Ich bin* das Passahlamm. Jesus ist der grössere Moses. Moses empfand das Gesetz auf dem Sinai. Jesus erfüllte das Gesetz auf Golgatha.

Die ganze Bibel erzählt *eine* grosse Geschichte. Und zwar, wie Menschen, wie du und ich in die Freiheit finden.

## Eine Reise des Glaubens

Exodus ist eine Reise des Glaubens in die Freiheit. Moses sagte dem Volk. Gott befreit dich. Das Volk fragt: Wie? Moses sagt: Wir ziehen in die Wüste. Das Volk sagt: Klappt das?. Hat es Wasser? Gibt es Essen? Moses sagt: Gott wird für euch sorgen, am Tag und in der Nacht, bei Hunger und bei Kälte.

Exodus ist eine Reise des Glaubens. Ich lade dich heute ein, diese Glaubensreise anzutreten. Aber nicht mit Moses als Führer, sondern mit Jesus. Er ruft dich genauso. In die Freiheit. Er ruft dich, ihm zu vertrauen. Ja, vielleicht geht's dann erst einmal in die Wüste. Vielleicht 40 Jahre. Aber er bringt dich ans Ziel.

---

## Fragen zur Vertiefung

1. Welche inneren Konflikte könnten uns daran hindern, Gottes Ruf in unserem Leben zu folgen, ähnlich wie Moses' Zwiespalt zwischen seinem ägyptischen Erbe und seiner hebräischen Identität? Wie können wir diese Konflikte erkennen und überwinden? Teilt eine persönliche Herausforderung oder einen inneren Konflikt, der gerade erlebt wird.
2. Wie können wir die Werte der Wüstenzeit - wie Vertrauen, Geduld und Abhängigkeit von Gott - in unserem Alltag praktisch umsetzen? Haben wir konkrete Beispiele, wie diese Werte uns helfen können, schwierige Zeiten zu überstehen?
3. Was können wir tun, um uns für Gerechtigkeit und Menschlichkeit in unserer Gesellschaft einzusetzen, basierend auf dem Beispiel von Schifra und Pua, die zivilen Ungehorsam gegenüber Ungerechtigkeit zeigten?
4. Die Predigt spricht über die Reise des Glaubens im Buch Exodus. Wie können wir heute eine ähnliche Reise des Glaubens erleben und welche Herausforderungen und Hoffnungen können wir dabei erwarten?